

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Saum- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Inserationspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile ober-  
berem Raum 1 3/4 Fig.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 286.

Mittwoch den 5. December.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### Verkauf

#### von weidenen Bandstücken.

Sonnabend, d. 8. December 10 Uhr  
sollen im Waldater-Restaurant bei  
Schleuditz verkauft werden.

1) aus dem Unterforst Merseburg Göhlischer  
Wehrich 1 Hundert I. Klasse, 8 Hundert II.  
Klasse, 68 Hundert III. Klasse, 120 Hundert  
IV. Klasse; Hohndorfer Wehrich 6 Hundert  
II. Klasse, 35 Hundert III. Klasse, 70 Hundert  
IV. Klasse.

2) aus Unterforst Maßlau, Schlag XIV  
unterhalb der Luppenbrücke bei Horburg: circa  
10 Hundert I., 17 Hundert II., 16 Hundert III.,  
24 Hundert IV. Klasse.

3) aus Unterforst Schleuditz, Schlag VIII  
an der Sigtwiese, circa 4 Hundert II. Klasse,  
54 Hundert III. Klasse, 72 Hundert IV. Klasse,  
Schlag V im Mühlholze und Totalität circa  
2 Hundert I. Klasse, 15 Hundert II. Klasse,  
20 Hundert III. Klasse, 30 Hundert IV. Klasse.  
Schleuditz, den 3. December 1888.

#### Königliche Oberförsterei.

### Gefunden.

3 Mark in der städtischen Sparkasse, abzu-  
holen im Polizei-Bureau.  
Merseburg, den 1. December 1888.

#### Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Dtte.

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 4. December 1888.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser wird in  
den nächsten Tagen seine Spazierfahrten wieder  
aufnehmen und wahrscheinlich auch noch an  
einigen Jagden theilnehmen, da er völlig wieder  
hergestellt. Am Montag arbeitete derselbe mit  
dem Chef des Civilcabinet, dem Hausminister  
von Wedell und dem Kriegsminister, und empfing  
den Bezirkspräsidenten des Ober-Elsaß, von  
Jordan. Das Diner nahmen die Majestäten  
allein ein.

Ein Berliner Berichterstatter hat dortigen  
Blättern eine Notiz zugefandt, in welcher es  
heißt, der Kaiser sei wieder von seinem  
alten Ohrenleiden befallen, welches  
ihm Schmerzen verurjache und ihm  
manche trübe Stunde bereite. — Diese  
Berichterstatter fand sich schon vor acht Tagen in aus-  
ländischen Blättern. Demgegenüber verdienen  
Personen, welche den Kaiser in den allerletzten  
Tagen gesehen haben, daß von einer trüben  
Stimmung bei demselben durchaus  
keine Rede ist. Der Monarch ist in keiner  
Weise ernstlich krank gewesen.

— Die von den Berliner städtischen Behörden

eingesetzte gemischte Deputation zur Vorberathung  
des Planes über die Errichtung eines  
Kaiser-Friedrich-Denkmales hat am  
Montag eine Sitzung abgehalten. Es ist in der-  
selben jedoch zu keiner Beschlußfassung gekommen,  
weil man der Ansicht war, daß zuvor sich der  
Reichstag über die Frage des Kaiser-Wilhelm-  
Denkmales entscheiden solle. Von anderer Seite  
verlautet, daß dieser letztere Grund nur ein  
Vorwand ist, die Sache aufzuschieben,  
und das klingt glaubwürdig, denn in der Stadt-  
verordnetenversammlung wurde s. Z. befanntlich  
beschlossen, die Sammlungen für das Kaiser-  
Friedrich-Denkmal so bald wie möglich zu be-  
ginnen. Damals wußte man so gut wie heute,  
daß Kaiser-Wilhelm-Denkmal werde nach Berlin  
kommen. Man nimmt wohl Rücksicht auf den  
Wunsch Kaiser Wilhelms II., der seinem Vater  
selbst ein Denkmal setzen will.

— Im Landgräflichen Schlosse zu Philipp-  
ruhe bei Hanau fand am Montag ein Trauer-  
gottesdienst für den verunglückten  
Landgrafen von Hessen statt. Der Groß-  
herzog von Hessen, Prinz Alexander Vattenberg  
und andere Fürsten waren anwesend. Der  
Kaiser hatte als seinen Vertreter den Komman-  
deur des Leibhufaren-Regimentes, Oberstlieutenant  
von Gottberg, gesandt.

— Wie aus Stuttgart berichtet wird, ist  
das Befinden des Königs Karl ein leidliches.  
Die günstige Herbstwitterung ist ihm sehr zu-  
träglich.

— Dem Bundesrath ist der neue Han-  
delsvertrag zwischen Deutschland und  
der Schweiz zugegangen und bereits am Mon-  
tag in einer Plenarsitzung argenommen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht Fol-  
gendes: Befanntmachung über die Blo-  
cade der festländischen Küste des Sul-  
tanats Zanzibar. Zanzibar, den 30. Nov.  
1888. Auf Befehl unserer hohen Regierungen  
und im Namen Sr. Hoheit des Sultans von  
Zanzibar, erklären wir, die kommandirenden  
Admirale des deutschen und englischen Geschwa-  
ders, hiermit die Blockade der ununterbrochenen  
Küstenlinie des Sultanats von Zanzibar mit  
Einschluß der Inseln Mafia, Lamu und anderer  
kleiner, nahe der Küste liegenden Inseln zwischen  
dem 10. Grad 28 Min. und dem 2. Grad 10 Min.  
nördlicher Breite. Die Blockade ist jedoch nur  
gegen die Einfuhr von Kriegsmaterial und Aus-  
fuhr von Sklaven gerichtet. Die Blockade wird  
in Kraft treten am Mittag, den 2. Decbr. d. J.  
Deinhardt. Fremantle. — An der Blockade nimmt  
auch das italienische Schiff „Dogali“ theil.

— Die Neu-Guinea-Kompagnie hatte  
bekanntlich die Nachricht der W. N. N., daß die  
Gesellschaft vor einer Katastrophe stehe, für er-  
funden erklärt. Das genannte Blatt erklärt  
nun, es nehme kein Wort von seinen Aus-  
führungen zurück. Die letzteren stammten von  
unbedingt sicherer Seite.

— Die Artillerievorlage für den Reichs-

tag wird nunmehr von der Kön. Ztg. direkt  
angefündigt. Die Forderungen für bessere Ver-  
spannung und Vermehrung der Artillerie werden  
40-50 Millionen Mark betragen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Ver-  
fügung des preussischen Landwirtschaftsministers  
an alle Generallandchaftsdirektionen und Ober-  
präsidenten, worin behufs Wahrung der land-  
wirthschaftlichen Interessen zur eingehenden  
Prüfung des Entwurfs des neuen  
bürgerlichen Gesetzbuches, des Ein-  
führungsgesetzes dazu und der Grund-  
buchordnung, sowie zur Mittheilung  
etwaiger Wünsche und Anträge auf-  
gefordert wird.

— Die Freisinnige Zeitung schreibt:  
„Das Eigenthumsrecht des Kaisers Wilhelm II.  
an dem Tagebuch des Kaisers Friedrich ist in  
dem Nachdruckprozeß gegen die Freisinnige  
Zeitung Seitens des verantwortlichen Redakteurs  
dieser Zeitung bestritten worden. Derselbe hat  
behauptet, daß das Eigenthum an dem Tagebuch  
der Kaiserin Friedrich schon zu Lebzeiten des  
Kaisers übertragen worden ist. Zur näheren  
Begründung dessen hat der verantwortliche Re-  
dakteur ein Beweisangebot gemacht, daß sich  
das gesammte Tagebuch des Kaisers Friedrich  
verschlossen mit den Privatstiegeln der Kaiserin  
Friedrich im Hausarchiv befindet.“ Von dem  
genannten Blatt wird bestätigt, daß Professor  
Geffken vor seiner Verhaftung in Helgoland  
ein in seinem Besitze befindliches zweites Tage-  
buchstück verbrannt hat.

— Die Wahlprüfungscommission des Reichs-  
tages hat die Wahlen der nationalliberalen Ab-  
geordneten Dr. Götz und Dr. Websky für  
gültig erklärt.

— Vor einiger Zeit hat das Raumburger  
Oberlandesgericht ein Urtheil erlassen, wonach  
die einer Innung nicht angehörenden Hand-  
werker nicht berechtigt sein sollen, den  
Meistertitel zu führen. Fürst Bismarck  
als preussischer Handelsminister hat sich nunmehr  
dabin ausgesprochen, daß er den Ausführungen  
des Raumburger Erkenntnisses nicht beizupflichten  
vermöge.

— Im Berliner Börsenkurier war  
letzterer Zeit in ziemlich derber Weise dem  
Bureau-Director des Reichstages der Vorwurf  
gemacht worden, er behandle die Zeitungen  
parteilich. Hierüber hat der Präsident des  
Hauses eine Untersuchung ange stellt, wobei sich  
ergab, daß diese Behauptung nicht begründet  
war. In Folge dessen ist Seitens des Reichs-  
tagspräsidenten der bisher noch nicht dagewesene  
Beschluß gefaßt worden, dem Vertreter des  
Berliner Börsenkuriers das Recht zum  
Besuche des Reichstages zu entziehen.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Erwerbs-  
und Wirtschaftsgenossenschaften ist  
jetzt beim Reichstage eingegangen. Die Vorlage  
ist eine umfangreiche Arbeit von 157 Paragraphen  
welchen eine sehr ausführliche Begründung bei-

gegeben ist. Im § 2 wird bestimmt, daß Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht errichtet werden können dergestalt, daß die einzelnen Mitglieder (Genossen) für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft mit ihrem ganzen Vermögen haften, oder mit beschränkter Haftpflicht dergestalt, daß diese Haftpflicht im Voraus auf eine bestimmte Summe begrenzt ist.

Am 10. November d. J. hatte bekanntlich der internationale Gewerkschafts-Kongress in London beschlossen: Die Forderung einer internationalen Arbeiterzuschußgesetzgebung soll bestimmt auf die Tagesordnung des 1889 in Paris stattfindenden nächsten internationalen Kongresses gesetzt werden. Interessant ist es nun, wie sich die deutschen Sozialisten zu diesem Kongress stellen, zu welchem bereits die Einladungen ergangen sind. Die deutschen Sozialdemokraten haben nämlich den französischen zu verstehen gegeben, daß sie gern bereit wären diesen Kongress zu besichtigen. Die Hauptbedingung wäre aber, daß die bisher getrennten französischen Sozialisten sich einigten. Das Schauspiel, daß sich die sozialistischen Arbeiter eines Landes feindlich gegenüberständen, dürfe der Kongress nicht bieten.

Ein neuer, unangenehmer Vorfall von Deutschenhege in Frankreich wird durch die Köln. Ztg. bekannt. Die Sache liegt folgendermaßen:

Der preussische Schaffner Seinde, welcher am 2. Nov. in Eisenbahnbeamten-Uniform den Extrazug des Hofzuges zu begleiten hatte, in dem Großfürst Michael von Rußland von Berlin nach Nizza fuhr, war infolge eines Unfalles, der den Salomwagen auf der Fahrt betroffen hatte, genötigt, mit diesem Wagen zum Zwecke der Untersuchung derselben durch Ingenieure der Paris-Von-Mittelmeerbahn vom 2. bis 5. November in Besancon zurückzuführen. Bei diesem unwillkürlichen Aufenthalt wurde er an einem Wache in die Stadt von französischen Soldaten zweimal angehalten und nach dem Bahnhof zurückgebracht, wo er durch Militär und zuletzt noch durch einen Kapitän wie ein Verbrecher strengstens überwacht wurde. Am 5. Nov. die französischen Ingenieure noch kein Urteil über die Lauffähigkeit des Salomwagens abgegeben hatten, wurde derselbe von Besancon nach Besoul zurückbefördert. In Besoul, wo Seinde nochmals drei Tage bleiben mußte, bis der Wagen durch Ingenieure der Dübahn untersucht war, wurde der preussische Beamte von einem Wache beschimpft und konnte weiteren Angriffen nur durch Beschützung der französischen Eisenbahnbeamten entgehen. Der Bahnhofsvorsteher von Besoul ersuchte Seinde, den Schlafwagen nicht mehr zu verlassen, da er anderenfalls für nichts einsehen könne. Seinde befolgte diesen Rath und verließ den Wagen erst, als er in Altinzierol wieder auf deutschem Boden ankam.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Wiener Pol. Corr. bringt einen sehr heftigen Artikel gegen die Berliner Bankhäuser welche an der russischen Anleihe theilnehmen. Daß französische und englische Bankhäuser sich daran betheiligten, sei erklärlich, bei den deutschen Bankiers könne man aber nur annehmen, daß sie die deutschen Interessen verkannt hätten; denn sonst müßte man glauben, sie stellten die patriotischen Interessen hinter ihre Geldinteressen.

**Italien.** Die italienische Regierung hat am Sonnabend ihre Militärforderungen den Kammeren unterbreitet. Für die Armee werden 109 Millionen Lire, für die Marine 37 Millionen Lire gefordert; von diesen 146 Millionen sind im Princip 70 schon früher bewilligt. Jetzt wird die ganze Summe in eine Forderung vereinigt, welche durch Steuerzuschläge aufgebracht werden soll. Die Berathung soll zu schnell wie möglich vor sich gehen. — Im Interesse einer schnelleren Mobilisierung der italienischen Armee sollen die Eisenbahnlinien Neapel—Rom, Rom—Bifa und Mailand—Turin zweite Geleise erhalten. Es sind das die Linien, welche für einen Vormarsch gegen Frankreich besonders in Betracht kommen.

**Belgien.** Die belgischen Republikaner haben am Sonntag einen Kongress abgehalten. Auf demselben wurde die Ueberlieferung einer Denkschrift an die europäischen Großmächte beschlossen, in welcher die traurige Lage der belgischen Arbeiter dargelegt werden soll. — Die Königin von Belgien wurde am Sonntag in Brüssel auf einer Spazierfahrt von einem vorüberziehenden Arbeitertrupp verhöhnt.

**Frankreich.** Die außerordentlichen Militärforderungen des Kriegsministers Freyinet beanpruchen im Ganzen 500 Millionen, von welchen 400 sofort von der Kammer verlangt

werden sollen. Zur Ausgabe dürften im nächsten Jahre doreerst 180 Millionen gelangen. — Die Rückberufung des mit den übrigen Prinzen von Orleans ausgewiesenen Herzogs von Aniane nach Frankreich gilt als bevorstehend. — Die Verfolgung des Abg. Gilly wegen seiner Schmähschrift ist gestrichelt. — Ferdinand von Lesseps erklärt in sehr entscheidender Tone, der Panamakanal werde zur rechten Zeit fertig werden. Man möge nur seine neue Kanal-Anleihe ihm abnehmen. Die französischen Kapitalisten sehen nämlich dem Unternehmen mit ziemlicher Mißtrauen zu. — Die republikanische Demonstration des Pariser Gemeinderathes am Grabe des Revolutionärs Baudin ist ohne alle Störungen verlaufen. Der ungeheure Zug ging programmäßig vor sich und lehrte in aller Ordnung vom Kirchhofe, auf dem zahlreiche Kränze niedergelegt waren, zurück. Dagegen gab es am Abend im Quartier Latin, dem Pariser Studentenviertel, noch Standal. Mehrere der vom Kirchhofe zurückkehrenden Studenten, welche Schmähungen gegen Boulanger ausstießen, trafen auf der Brücke Saint-Verees einen Omnibus, dessen Insassen Hochrufe auf den General ausbrachten. Das wollten sich die Studenten nicht bieten lassen, sie griffen den Omnibus an, dessen Pferde scheu wurden und in einen Laden am Quai Voltaire geriethen. Die Studenten drückten sich nun und hielten einen anderen Omnibus am Pont neuf an. Nun hatten sich aber die Boulangeristen gesammelt und hieben mit Spazierstöcken auf die Studenten los. Bevor die Polizei die Streitenden zu trennen vermochte, waren schon mehrere Personen verwundet und Andere ins Wasser geworfen. Boulanger, der den Tag über in Nevers verbrachte, hielt dort auf einem ihm gegebenen Bankett die übliche Brandrede gegen die Regierung. Bei Ankunft und Abreise des Generals gab es wohl argen Lärm, größere Ruhestörungen wurden aber von den Behörden verhindert. Beifall und Zischen bei der Begrüßung des Generals hielten sich ziemlich das Gleichgewicht.

**Großbritannien.** Die englische Regierung erklärte im Parlament, sie werde Suakin am Rothen Meere behaupten, da nur so eine Unterdrückung des Sklavenhandels zu erwarten sei. Eine Einnahme der Stadt durch die Araber brauche man nicht zu befürchten, die Festung sei viel zu stark. Die ägyptische Armee soll um zwei Bataillone Schwarzer und eine Schwadron Kavallerie vermehrt werden, doch seien die ägyptischen Finanzen so gut, daß diese Truppenvermehrung keinerlei Schwierigkeiten mache. — Die Regierung hat Belgien aufgefordert, eine Konferenz der in Afrika interessirten Mächte zur Unterdrückung des Sklavenhandels zu berufen.

**Vereinigte Staaten.** Präsident Cleveland hat dem amerikanischen Kongresse eine Botschaft zugehen lassen, in welcher er auf eine Ermäßigung der Zölle besteht. Die Beziehungen zu allen Mächten sind freundlich und friedlich, auch eine Regelung des kanadischen Fischereistreitcs steht bevor. Die Wahl-Einmischung des englischen Gesandten wird in der Botschaft scharf getadelt. Strengere Maßregeln sollen gegen die Einwanderer ergriffen werden, welche nur nach America kommen, um das Bürgerrecht zu erwerben, dann aber nach Hause zurückkehren. Der Ueberschuß in den Finanzen ist 50 Millionen.

**Mexico.** General Porfirio Diaz hat am Montag seine neue Amtsperiode als Präsident von Mexico angetreten.

### Broding und Umgegend.

† Halle. Der 6jährige Sohn der Plätterin Schiller, Liebenauerstr. 6a, ein blühender Knabe, ist am Sonnabend Abend das Opfer eigener Unvorsichtigkeit beim Umgehen mit Licht geworden. In Abwesenheit seiner Mutter entzündete der nur mit einem leinenen Hemd bekleidete Knabe am Ofen ein Licht, mit welchem er an das offene Fenster trat, um das Licht den auf der Straße weilenden Spielgenossen zu zeigen. Sei es nun, daß der Knabe selbst mit dem Licht dem Körper zu nahe gekommen, oder daß die Flamme durch den Luftzug gegen das Hemd des Knaben getrieben worden, ist kurzum, der Knabe stand plötzlich in hellen Flammen und alle seine Bemühungen, dieselben zu ersticken,

blieben erfolglos. Die Mutter des Knaben, welche sich zur Zeit im Wafschhause befand, wurde von einer Frau, welche Duam aus dem Zimmer hatte kommen sehen, auf den Umstand aufmerksam gemacht, worauf sich dieselbe eilends nach ihrer Wohnung begab. Dort kam ihr der Knabe, welcher mit Ausnahme der unteren Extremitäten und des Kopfes am ganzen übrigen Körper mit fürchterlichen Brandwunden bedeckt war, zitternd entgegen; um seinen Hals war nur noch der zum Theil verrostete Hemdentragen als einziges Ueberbleibsel geblieben. Trotz der entsetzlichen Leiden, welche das Kind auszustehen hatte, bewies dasselbe eine seltene Standhaftigkeit, ging selbst die Treppe mit Hinab zu der Drofsche, mittels welcher es der Kgl. Klinik zugeführt wurde. Leider erwiesen sich die Brandwunden als so schwere und tiefe (an einigen Stellen waren bereits die Muskeln und Knochen angebrannt), daß der Tod den unglücklichen Knaben nur wenige Stunden nach seiner Aufnahme in die genannte Anstalt von seinen Qualen erlöste.

† Blankenburg a. H. Die vor dem Bierwagen eines hiesigen Bierhändlers gespannten Pferde, welche am Schnabelberge hielten, scheuten plötzlich, machten eine Wendung und gingen nach dem Löhnertore zu durch. Das Gefährt schoß dicht an der neuen Annoncenuhr vorbei und prallte mit solcher Gewalt an die Steinmauer des dafelbst belegenen Gartens an, daß das sich auf dem Bode befindende Kind heruntergeworfen wurde und zum Glück in einen Schlammhaufen fiel, ohne Schaden zu leiden, der ganz neue Bierwagen aber gänzlich zertrümmert und das eine Pferd ziemlich arg verwundet wurde.

† Schweina. Ein Meisterstück der Baumannskunst hat der Forstwart Scharf dieser Tage ausgeführt. Im Woufenthal, wo besagter Forstmann in einer herrschaftlichen Sennhütte wohnt, flüchtete sich eine Wildkatze vor des Jägers Hund in das Loch eines Gemäuers, war aber dabei so unvorsichtig, die verdächtige Spitze ihres geringelten Schwanzes herauszucken zu lassen. Ein Griff, ein Knuck und die Bestie flog heraus, sprang aber auch sofort dem Mann nach dem Gesicht. Glücklicherweise war der Sprung zu kurz, statt an Hals oder Gesicht biß sich das Thier in der Schultergegend in den Kleibern fest. Im nächsten Augenblick aber saß ihm auch des Forstmanns kräftige Hand im Genick, würgte die Bestie und schlug ihr am nächsten Felsstück den Schädel ein. Es war ein stammer Rater edelster Rasse, von der noch manches Stück in den Wäldern am Gerberstein ungestraft herumtschleicht.

† Gr. Winnigk rdt, 24. Novbr. Bei der heute hier abgehaltenen Treibjagd ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, indem einer der Schützen, Herr v. L., dem Sohne des Bahnwärters Bremer, welcher als Treiber fungierte, eine Schrotladung in Unterleib und Beine schoß. Der Junge stürzte sofort nieder und als Herr v. L. in seiner Angst auf ihn zulief, das Gewehr in der Hand, bat er, ihn doch nicht ganz todzuschießen. Von diesem Irrthum ward er allerdings bald befreit und in ärztliche Pflege gegeben.

† Goslar, 27. Nov. Der Förster Walter schoß Abends zur Anstandszeit in Fischberg, Oberförsterei Niechenberg bei Goslar einen Hyänenhund (wildes Steppenhund). Schon seit vier Monaten herrschte, wie die „R. B.“ berichtet, in der Gegend eine fieberhafte Aufregung, da von einer Hyäne gesprochen wurde, welche die ganze Gegend unsicher mache. Nach eingezogenen näheren Erkundigungen stellte sich aber heraus, daß ein Steppenhund aus einer Menagerie unweit Goslar entperrungen war. Wenigleich der Förster dem Gerüchte von der Anwesenheit einer Hyäne keinen Glauben schenkte, so fiel es ihm doch auf, daß sich das Wild seit einiger Zeit auffallend scheuer zeigte wie bisher, so daß die Vermuthung der Anwesenheit eines starken Raubthieres ihm doch begründet erschien. Nach vieler vergeblicher Bemühung, denselben ansichtig zu werden, hatte er endlich das Glück, das Raubthier auf dem Anstande zu erlegen. Der Kopf dieses Thieres ist hyänenartig, der übrige Körperbau wie der eines Hundes. Die Farbe ist dunkelgrau und vielfach gefleckt. Die Jagd des Steppenhundes mußte nicht ohne Erfolg gewesen sein, denn er hatte eine nicht geringe Menge Fett angelegt und im Magen

bestand sich, außer Splittern von Knochen, noch Haferwolle.

† Hötensleben. Zu dem Brand der Zuckersfabrik werden immer noch interessante Einzelheiten erzählt, so namentlich, daß es nur dem Muth eines Aufseher's zu danken, daß nicht der Verlust von Menschenleben zu beklagen gewesen ist. Dieser brave Mann hat nach Ausbruch des Feuers nicht eher an seine Rettung gedacht, bis er acht in dem gefährdeten Raume im tiefsten Schlafe liegende Personen geweckt und von der Gefahr benachrichtigt hatte, so daß diese, die sonst sicher verloren gewesen wären, sich noch zeitig retten konnten. — Wie das „Dörsch's Kreisblatt“ vernimmt, sind die Abschätzungen des Brandschadens noch nicht zu Ende. Der Schaden an Maschinen soll jedoch auf 400,000 Mk. festgestellt sein.

† Braunschweig. Die Burg Dankwarderode ist, nach dem „Tageblatt“, jetzt in allen Theilen unter Dach gebracht. Vorläufig gewährt das mit schwarzer Dachpappe belegte Satteldach keinen besonders schönen Anblick; derselbe wird jedoch nur vorübergehend sein, da später die Belegung des Daches mit Blei erfolgen soll.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* Lüben, 28. Nov. In der hiesigen Zuckersfabrik (v. Merkel u. Co.) verunglückte heute ein Arbeiter dadurch, daß derselbe zwischen zwei Arbeiterwagen kam und ihm die Brust zerquetscht wurde.

\*\* Schkeuditz. Seit Dienstag Abend, den 27. Novbr., ist der 11jährige Schulknabe M. Winter von hier aus der elterlichen Wohnung verschwunden und sind die bekümmerten Eltern in großer Sorge um ihr Kind. Sie bitten alle Diejenigen, welchen irgend etwas über den Verbleib des Knaben bekannt sein sollte, es ihnen schnelligst mitzutheilen.

\*\* Querfurt. Aus der letzten Schöffengerichts-Verhandlung hier selbst ist besonders folgender Fall hervorzuheben: Im October v. J. hatte sich hier selbst eine Frau Arnold, z. B. in Quedlinburg, die sich als Gewerbelehrerin gerierte, niedergelassen. Die Genannte hatte sich jedoch im Laufe einiger Monate durch Verleumdungen, Schreiben anonymer Briefe u. dergleichen vergangen und hier selbst unmöglich gemacht, daß das Gericht auf 6 Wochen Gefängniß gegen sie erkannte.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 4. December 1888.

§ Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publicum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammensträngen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Papplasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten u. dergleichen zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare auf Post-Paketadressen für Paketadressen nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketadresse muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Selbstbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt ausgeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis

zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

§ Am Sonntag wurde die Wiedereinweihung unserer Neumarktskirche in würdiger Weise vollzogen. Von der Pfarrwohnung begab sich um 10 Uhr der Festzug unter Glockenläute nach dem Gotteshaufe. Die Weiberode und der Weibeath wurden unter Aufsicht der Herren Konfistorialrath Leuschner und Pfarrer Leuchter von Herrn Generalsuperintendent D. Müller-Magdeburg vollzogen. Nach dem Gesang der Gemeinde hielt Herr Konfistorialrath Leuschner die Sturgie, woran sich der Chor- gesang der Stein'schen Motette „Wie lieblich ist Deine Wohnung, Herr Jehooth“ anschloß. Nach einem weiteren Gesang der Gemeinde hielt Herr Pfarrer Leuchter die Festpredigt. Mit dem Gesänge „Nun danket alle Gott“ schloß die einfache aber erhebende Feier. — Die Restauration der Kirche war dadurch erheblich verzögert und vertheuert worden, daß manche Arbeiten, z. B. die Malerarbeiten, wegen der großen Feuchtigkeit der Wände zwei mal ausgeführt werden mußten.

§ Bei Frau Wittwe W. hier in der Gott-hardtstraße ist in einer der letzten Nächte ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Dieb ist vom Hof aus durch das Küchenfenster eingestiegen und hat dann von der Küche aus unbemerkt seinen Weg in die Wohnräume genommen, woraus er eine Partie Schmuckgegenstände, u. A. eine goldene Kette mit Medaillon, sowie eine Partie Wäsche entwendet hat. Leider fehlt jeder Verdadht.

§ Eine Befugigung des königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes Weipensfeld verbietet die zuweilen recht komisch wirkenden Anpreisungen der auf den Bahnhöfen bei ankommenden Zügen stehenden Kellnerburtschen, wie — A-r-r-r-r-omatik! mar-r-r-r-r — me Wür-r-r-r-r-schen, belegte Br-r-r-r-r-öden und empfiehlt eine weniger ohrerschütternde Empfehlung der betreffenden Speisen und Getränke.

### Vermischte Nachrichten.

\* (Kleine Notizen.) Die Statue Kaiser Friedrichs, welche der Bildhauer Böhm auf Befehl der Königin Victoria von England ausführt, stellt den verstorbenen Monarchen in Kürassieruniform dar, über welche die Robe des Hofenbandordens geworfen ist. Die Hände des Kaisers sind auf seinen Säbel gestützt. Die Statue wird in der Georgskapelle in Windsor dicht neben der des verstorbenen Königs der Belgier aufgestellt werden. — Die königliche Taubstummenanstalt in Berlin feierte am Montag ihr hundertjähriges Jubiläum unter großer Theilnahme. Als Vertreter des Kaisers erschien Prinz Friedrich Leopold, für die Staatsregierung der Minister von Gölzer. — Mehrere junge Leute, welche an den Rekrutenkrawallen von Altkirch und Jlsfurt im Gtaß theilgenommen hatten, sind bereits abgeurtheilt worden. Das Landgericht in Mühlhausen erkannte auf Gefängnißstrafe von 2—16 Monaten. — Geheimrath Professor Dr. Pettenkofer in München beging am Montag unter größter Theilnahme seinen 70. Geburtstag. Die Stadt München brachte als Ehrengabe 10000 Mk. dar. Die Stadt Leipzig stiftete 5000 Mk. Zahlreiche Glückwünsche trafen ein. — In Wien ist ein großer Seherstreik ausgebrochen. 1400 Gehilfen haben die Arbeit eingestellt. Sie verlangen zwölf statt elf Gulden Wochenlohn und eine anderthalbstündige Mittagspause. — Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, hat sich in Folge eines Sturzes mit dem Pferde mehrere Verletzungen zugezogen und liegt krank in Brüssel.

\* (Berliner Friedrichstraßen-Verbreiterung.) In der schon als abgeschlossen angesehenen Angelegenheit der Berliner Friedrichstraßen-Verbreiterung ist plötzlich eine neue und völlig unerwartete Wendung eingetreten. Nachdem die große Berliner Pferdebahn-Gesellschaft sich bereit erklärt hatte, auf alle von der letzten Stadtverordneten-Versammlung beschlossenen Forderungen einzugehen, tritt der Magistrat nun mit dem neuen Verlangen auf, die Pferdebahn solle für die Konzessionirung der Pferdebahnlinie über die Linden drei Millionen Mark zahlen. Dazu hat die Gesellschaft aber nicht viel Lust.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Russische Staatsbahn-Actien. Die nächste Ziehung findet im December statt. Gegen den Courseverlust von c. a. 10) Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 1,00 pro Stück.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen, namentlich auch dem Herrn Pastor Delius für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir unsern herzlichsten aufrichtigsten Dank aus.

Merseburg, den 3. December 1888.

Familie Küller.

### Zwangs-Vollstreckung.

Mittwoch den 5. d. Mts., Vorm. 10 Uhr. Versteigert ich im Hotel zum halben Mond hier bestimmt 1 Nähmaschine (für Schneider passend).

Merseburg, den 3. December 1888.

### Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

### Einladung.

Auf Veranlassung des Wohlwollenden Magistrats werden sämtliche selbständige Handwerker der hiesigen Stadt und der Umgegend

auf Freitag, d. 7. Decbr. 1888

Nachmittags 7 Uhr

zu einer im Saale der Reichskrone hier stattfindenden Versammlung, in welcher folgende Tages-Ordnung zur Erledigung kommen soll:

- 1) Besprechung und Erläuterung der Vorschriften des § 100 e der Reichsgewerbe-Ordnung.
- 2) Besprechung und Erläuterung der Vorschriften der §§ 100 f und h der R.-G.-O.
- 3) Befähigungs-Nachweis und Sicherung zur Befähigung der Führung des Meistertitels, ergebenst eingeladen.

Das Referat über die Punkte 1 und 2 wird der Herr Regierungs-Assessor von Schelha, über Punkt 3 Herr Kaufmann Meister übernehmen.

Merseburg, am 2. December 1888.

### Der Innungs-Ausschuss.

### Palmenzweige

(Cycas revoluta)

in großer Auswahl.

Binderien in geschmackvoller Ausführung zu jeder Gelegenheit.

### Pflanzen-Decorationen

Klatt- u. blühende Pflanzen empfohlen

### E. Richter,

Handelsgärtner.

Du frohliche, o du selige Weihnachtzeit! Wie bereitigt ist diese Benennung und doch wie viel Nähe, wie viel aufopfernder Fleiß knüpft sich oft an die kleinste Gabe. Seht den Frauen nicht das angestrengte, vielfach nächtliche Arbeiten in den Wochen vor dem Feste häufig an Gesundheit und Leben? Wenn die müden Hände sinken, die überangestrengten Augen den Dienst verlagern, Abspannung, Kopfschmerz, Migräne eintreten, so gebe manche etwas darum, ein Mittel bei der Hand zu haben, welches Körper und Geist neu belebt, die Folgen der so schädlichen Ueberanstrengung verbütet. Apotheker Pegold's Cinchona-Tabletten, Kerenpfläuschen, leisten dies in vollkommenster Weise. Wer sie kennen gelernt, weiß, daß ein Pfläuschen bei Abspannung, Uebermüdung oft Wunder thut, und manche drohende Migräne verbütet. Pegold's Cinchona-Tabletten sind pr. Kistchen N. 1. — in allen Apotheken zu haben.

Auf Rittergut Kochau bei Döllnis findet zum 1. Januar 1889 ein tüchtiger

Kuhhirt

Stellung bei freier Wohnung.

Ein junges Mädchen für das Ladengeschäft kann sich sofort melden bei

H. Limprecht, Entenplan Nr. 3.

Ein fettes Schwein

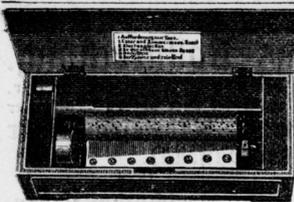
steht zum Verkauf

Reuschau Nr. 17.

### Rugholz-Verfeigerungen

Königliche Oberförsterei Ziegelrode, Kreis Querfurt, am Freitag und Sonnabend, den 21. und 22. December cr., jedesmal von 9 Uhr Vorm. ab, in Herbst's Gasthof zu Ziegelrode. Am 21. kommen nur Eichen, am 22. die übrigen Hölzer zur Auktion. Ungefähre Angabe:  
**Eichen:** 740 Stämme Curven-Rahn-Kniee mit 1510 fm, z. Th. vorzüglicher Beschaffenheit, 110 rm Nussheit, 1 m lang, z. Th. 2 m lang in Rollen. **Buchen:** 157 Roth- 160 fm; 124 Weiß- 50 fm; 44 rm Nuss- und Kollschheit, z. Th. 2 m lang; **Birsen:** 38 Stämme 38 fm; 720 Stangen I.-III. Kl., 11 Erlen 6 fm. **Aspen, Linden:** 56 Stück 55 fm, 52 rm Nuss u. Kollschheit, z. Th. 2 m lang. **Faseln:** 90 Fdt. Bierknäppl, 2 m lang, 7,5 Fdt. starke und 29 Fdt. kleine Tonnenbandfäden.

Spezielleres im Querfurter Kreisblatt ca. 8 Tage vor dem Termin. Ausländer und nicht bekannte Käufer haben 20 % anzuzahlen. Die 7 Belaufsförderer weisen die Hölzer örtlich nach. Forstsecretair Kartheuser hier liefert Auszüge gegen Copialien bei schleuniger Bestellung.  
 Der Königl. Oberförster: v. Kühlewein.



Ober-Burgstr. 10. Ober-Burgstr. 10.

## Paul Hoffmann,

Uhrmacher,  
 empfiehlt angelegentlich zu Weihnachtseinkäufen sein reichhaltiges Lager von  
**Uhren, als Damenuhren, Herrenuhren, Regulatoren, Wanduhren, Kukuf, Wecker zc. sowie Spieldosen und Spielwerke zu soliden Preisen.**

**Reellste Bedienung.**

Zur Lieferung von  
**Preßkohlensteinen, Brikets, Böhm. Braunkohle, Grudecoak, Kohlenanzünder,**

in bester Qualität zu den billigsten Preisen hält sich bestens empfohlen

**Max Thiele,**  
 Roßmarkt 12.

### Nähmaschinen

für Familien u. Handwerker, vorzügl. deutsch. Fabr. r. Viel-fach prämi. Wehrj. Garantie. Arbeitshaltung gestattet. Unterrichts in all. Arbeiten unentgeltlich aller Systeme, in eigen. Werkstat prompt u. billig. Alle Ersatztheile haben, Del. zc.

**Gustav Engel, Mechaniker,**  
 Weiße Mauer 3.

### Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik. Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage). Preis pro Quartal 1 Mk. Probenummern gratis und franco. Leipzig. **C. A. Kochs Verlag.**

### 20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorzüglich gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem ersten Anker-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wo darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum allbewährtesten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstichen zc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einnahme die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. er-möglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marten-Apothek in Nürnberg. — Kräftliche Gutachten senden auf Wunsch: **F. W. Richter & Co., Rudolfsbad.**

### Klettenwurzel-Haaröl

welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der Haare verhindert, das Wachsthum ungemein befördert; es hält Haare und Haarboden rein und geschmeidig, beseitigt die so lästigen Schuppen und ist das beste Tinkturaal, vorzüglich auch für Kinder, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt  
**Gust. Lots Nachf.**

**CHOCOLADEN**  
 und  
**CACAOS**  
 von  
**B. SPRENGEL & CO.**  
 FILIALEN:  
 BERLIN HAMBURG  
 HANNOVER FRANKFURT a. M.  
 Sind in allen besseren Geschäften zu haben.

Niederlagen für Merseburg bei Herrn Oscar Leberl und Str. Joh. Meuser.

### Neu! Christbaum-Neu! Confect.

Reizende Neuheit für den Weihnachtsbaum  
 1 Kiste ca. **465 Stück = 3 M.**  
 per Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.  
**E. A. Müller, Dresden, Schulgstr. 11**  
 Fabrik in Christbaumschuck.

### Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch  
**Fr. Schreiber's Conditorei.**

### Germanische Fisch-Größ-Handlung.

Erste Sendung  
**frischer Bal. Apfelsinen**  
 à Etüd 5-10 Pf.  
 eingetroffen. **Hch. Bick.**

Friscnen Schellfisch, echte Frankfurter Würstchen, echte frische Perigord-Trüffel empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

Hirschiemer, Keulen, Blätter zc. auch sein ausgel. Hirschtalg empfiehlt  
**Herrn. Babe Nachf.**

### Gut möbliertes Zimmer

nebst Schlafstube zu vermieten.  
**R. Ritterstraße 1.**  
 Eine Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist per 1. Januar zu beziehen  
**Lindenstraße 6, 2 Tr.**  
 Eine fein möblierte Wohnung ist zu vermieten bei **R. Bergmann, Markt 30.**

## Frau M. Dahn,

Liefer Keller 3,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller  
**Haararbeiten,**  
 als Zöpfe, Chignons, Uhrketten, Armbänder, Broschen, Ringe u. s. w.

Ferner zeige an, daß ich in und außer dem Hause **frisiere.** D. D.

### Gutkochende Hülsenfrüchte als

**Bohnen, Linsen, Erbsen, geschälte Erbsen, grüne Erbsen, sowie selbst eingekochtes Pflaumenmus** empfiehlt billigst

**N. Bergmann,**  
 Markt 30.

### Stellmacherhölzer.

Sämtliche zum Wagen- und Pflügen notwendiger Hölzer werden in allen gängbaren Dimensionen angefertigt und halte in trockner Ware vorräthig.

**Düsenberg**  
 Juliusmühle b. Einbeck.  
 Preiscourante auf Verlangen gratis.

### Freitag, d. 7. Decbr.

Abends 7 Uhr  
 im Schloßgarten-Salon  
 Zweites  
**Abonnements-Concert.**

Mitwirkende:  
 Fräulein Emma Hartmann (Alt).  
 Herr Concertmeister Koempel (Violine).  
 Die Großherzoglich Sächsischen Kammermusici Herren Abbas (Oboe), Eiseutraut (Clarinete), Ede (Fagott), Schmidt (Horn), Schubert (Violine), Payer (Bratsche), Friedrichs (Violoncell), Weber (Contrabaß).

- Programm.**
1. Quintett für Clarier, Oboe, Clarinete, Fagott und Horn, Opus 16 von L. von Beethoven.
  2. Die Allmacht von Fr. Schubert.
  3. Introduction und Variationen über ein Lied von Mozart, für die Violine von F. David.
  4. Veder von Brahms, Schubert, d'Albert.
  5. Detett für 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabaß, Clarinete, Horn und Fagott, Opus 166 von Fr. Schubert.
- Fügel Steinway-New-York aus dem Magazin des Herrn Ritter hieselbst.  
 Billets nummerirt à 2,50 M., nicht nummerirt à 1,50 M. in der Buchhandlung von Stollberg.

### Schützenhaus.

Der Weg vom Gotthardsthor nach dem Schützenhaus ist jetzt erleuchtet. Achtungsvoll  
**W. Voigt.**

### Verein für naturgemässe Gesundheitspflege.

Donnerstag, d. 6. Dezember, Abends 8 Uhr  
**ausserordentliche Generalversammlung**  
 im „Fivoli“. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. **Der Vorstand.**

### Berein ehemaliger Garde.

Mittwoch, d. 5. d. M. Monatsversammlung.  
**Stadttheater Halle.**

Mittwoch 5. Decbr. **Tannhäuser.**  
**Stadttheater Leipzig.**

Neues Theater. Mittwoch, 5. Decbr. Casspiel der herzogl. Kammerfängerin Fräul. Emma Minlos vom königl. Theater in Cassel: **Lothengrin.** (Anfang 1/2 Uhr) — Altes Theater. **Der Hüttenbesitzer.** (Anfang 7 Uhr.) — Carola-Theater. Casspiel des herzogl. Meiningschen Hoftheaters. **Die Jungfrau von Orleans.** (Anfang 1/2 Uhr.)